

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2016

DIE DEUTSCHE HYPO IM ÜBERBLICK

in Mio. €	01.01.- 30.06.2016	01.01.- 30.06.2015	Veränderung (in %)
Neugeschäftszahlen			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	1.802,4	1.402,9	28,5
Inlandsfinanzierungen	1.092,6	939,4	16,3
Auslandsfinanzierungen	709,7	463,5	53,1
Emissionsvolumen	2.681,0	1.518,0	76,6
Hypothekendarlehen	1.250,0	615,0	> 100,0
Ungedekte Schuldverschreibungen	1.431,0	903,0	58,5

in Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung (in %)
Bestandszahlen			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	11.679,2	11.953,6	- 2,3
Inlandsfinanzierungen	7.240,1	7.380,3	- 1,9
Auslandsfinanzierungen	4.439,1	4.573,2	- 2,9
Kommunalkredite	5.027,6	5.588,6	- 10,0
Fremde Wertpapiere	7.122,0	7.038,0	1,2
Refinanzierungsmittel	24.107,0	25.243,7	- 4,5
Hypothekendarlehen	7.950,4	8.486,5	- 6,3
Öffentliche Pfandbriefe	6.185,1	7.028,5	- 12,0
Sonstige Schuldverschreibungen	3.014,0	2.606,9	15,6
Andere Verbindlichkeiten	6.957,5	7.121,8	- 2,3
Eigenkapital **)	1.307,6	1.330,6	- 1,7
Bilanzsumme	25.713,7	26.943,7	- 4,6

in Mio. €	01.01.- 30.06.2016	01.01.- 30.06.2015*)	Veränderung (in %)
Ergebniszahlen			
Zinsüberschuss	101,9	124,3	- 18,0
Provisionsüberschuss	1,7	- 0,1	> 100,0
Verwaltungsaufwendungen ***)	42,6	45,9	- 7,2
Risikoergebnis	- 25,5	- 24,6	- 3,7
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	0,0	- 20,3	100,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	33,7	31,3	7,7
Außerordentliches Ergebnis	- 2,5	- 0,5	< - 100,0
Zinsen auf stille Einlagen	4,2	4,2	0,0
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	27,0	26,6	1,5

in %	30.06.2016	30.06.2015*)
Sonstige Angaben		
Cost-Income-Ratio	41,9	37,6

*) Die Vorjahreswerte wurden teilweise angepasst. Es wird diesbezüglich auf den Anhang verwiesen.

**) einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten

***) einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2016

INHALTSÜBERSICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT	3
Wirtschaftsbericht	3
Nachtragsbericht	12
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	12
VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS	21
Bilanz zum 30. Juni 2016	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016	24
Eigenkapitalpiegel	25
Kapitalflussrechnung	26
Verkürzter Anhang	27
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	31
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	32
ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND	33

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Tabellen und Grafiken im Zwischenlagebericht sind in Tausend Euro (Tsd. €) oder Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen und Prozentangaben in den Tabellen und Grafiken sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland und Europa

Die deutsche Wirtschaft startete sehr dynamisch ins Jahr 2016. Die Wirtschaftsleistung legte in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vorquartal um 0,7 % zu. Gegenüber der Vorjahresperiode ergab sich ein Anstieg um 1,6 %. Vor allem die Bauinvestitionen profitierten von der milden Witterung in den ersten Monaten des Jahres. Den privaten Konsum stützten eine gute Beschäftigungsentwicklung und anhaltend kräftige Tariflohnsteigerungen. Die Binnennachfrage blieb im ersten Halbjahr ein robuster Pfeiler des Aufschwungs, auch wenn der positive Effekt des niedrigen Ölpreises im Jahresverlauf sukzessive auslaufen und den privaten Konsum nicht mehr so stark stimulieren wird. Im zweiten Quartal wird die Wachstumsdynamik allerdings voraussichtlich geringer ausgefallen sein. Trotzdem verbesserten sich die wichtigsten umfragebasierten Stimmungsindikatoren noch im Juni deutlich: Im Vorfeld der Entscheidung der Bevölkerung Großbritanniens über einen EU-Austritt (Brexit-Referendum) vertrauten die Umfrageteilnehmer somit auf die Robustheit der deutschen Konjunktur.

Auch die Wirtschaft der Eurozone lief zu Beginn des Berichtsjahres dynamisch an. Das reale Bruttoinlandsprodukt in der Währungsunion verbesserte sich um 0,5 % im Vergleich zum Vorquartal. Sowohl von globalen Konjunktursorgen als auch Turbulenzen am Finanzmarkt zeigte sich die europäische Wirtschaft im ersten Quartal unbeeindruckt. Das Wachstum verteilte sich vor allem auf Deutschland, Frankreich und Spanien. Im zweiten Quartal 2016 löste das Brexit-Referendum Unsicherheit aus, da die auf die Entscheidung folgenden Auswirkungen auf die Wirtschaft noch nicht absehbar sind.

Entwicklungen der Immobilienmärkte

Die weltweiten Investitionen in gewerbliche Immobilien zeigten sich im ersten Quartal 2016 weiterhin auf hohem Niveau – allerdings war hierbei ein Absinken auf ein Normalmaß zu beobachten. Mit einer Verringerung um 14 % gegenüber dem ersten Quartal 2015 lag das globale Transaktionsvolumen bei 133 Mrd. USD.

Nach einigen sehr starken Jahren verloren die europäischen Immobilienmärkte leicht an Dynamik und verzeichneten ein eher schwaches erstes Quartal mit einem Umsatzvolumen von 42,0 Mrd. € – ein Rückgang von 15 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Aufgrund sinkender Renditen und Preisüberreibungen fuhren einige Investoren in bevorzugten Lagen ihre Aktivitäten zurück. Bei Immobilieninvestments behauptete Großbritannien zwar weiterhin seinen europäischen Spitzenplatz, verbuchte allerdings schon vor dem EU-Referendum rückläufige Umsatzzahlen. So verzeichnete das Land im

ersten Quartal Immobilienumsätze von 13,5 Mrd. € und damit einen Rückgang von 34 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Auch Frankreich und die Niederlande registrierten eine Abschwächung der Immobilienkonjunktur.

In Deutschland ging das Transaktionsvolumen im ersten Quartal 2016 bei Gewerbeimmobilien auf 8,2 Mrd. € zurück – eine Abnahme von 8 % im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres. Gründe hierfür lagen in einem mangelnden Angebot von Immobilien in A- und B-Städten sowie einem signifikanten Rückgang großer Transaktionen. Büroimmobilien hatten einen Anteil von 47 % am Gesamtvolumen, gefolgt von Einzelhandelsimmobilien mit 20 %. Die deutschen Immobilienhochburgen – Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt, Stuttgart und Düsseldorf – verbuchten einen Umsatzrückgang von 22 % im Vergleich zum ersten Quartal 2015 auf insgesamt rund 4 Mrd. €. Die aggregierten Nettoanfangsrenditen waren in allen Assetklassen rückläufig.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die internationalen Finanzmärkte waren auch weiterhin von den geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken geprägt. So verkündete die EZB im März 2016 eine Ausweitung ihres bestehenden Wertpapier-Ankaufprogramms um monatlich 20 Mrd. € auf nun 80 Mrd. €. Gleichzeitig kündigte sie an, auch Unternehmensanleihen zu erwerben. Flankiert wurde diese Maßnahme von der Senkung des Einlagenzinses auf minus 0,4 %. Bezogen auf die Bundesanleihen kam es zu einem weiteren Zinsrückgang. Erzielten zu Jahresbeginn die 6-jährigen Anleihen noch gerade so eine Null-Rendite, so fiel diese zum Halbjahr 2016 auf unter minus 0,5 %. Selbst Laufzeiten von bis zu 15 Jahren warfen zu diesem Zeitpunkt keine positiven Renditen mehr ab. Verschärfend hinzu kam der unerwartete Ausgang des Brexit-Referendums, in dessen Folge die Volatilitäten kurzfristig nochmals zunahmen und weitere Renditerückgänge einsetzten.

Die Devisenmärkte verhielten sich bis zum Brexit-Referendum eher unauffällig. Der Euro kostete am Jahresanfang 1,08 USD und verteuerte sich unwesentlich auf 1,10 USD zum Halbjahresende. Lediglich das britische Pfund tendierte schwächer.

Zusammenfassend war das erste Halbjahr 2016 von einem noch nie dagewesenen Umfeld negativer Renditen geprägt. Viele Akteure an den internationalen Finanzmärkten müssen sich noch mehr auf diese Situation einstellen, denn ein baldiges Ende der aktuellen Notenbankpolitik ist nicht zu erwarten.

Entwicklung des Branchenumfelds

Trotz eines insgesamt sinkenden Transaktionsvolumens, war die Entwicklung der Zielmärkte für die Deutsche Hypo aufgrund vorwiegend günstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen insgesamt positiv. Es waren jedoch Unterschiede in einzelnen Ländern zu beobachten: Abhängig von politischen Gegebenheiten entwickelten sich einzelne Zielmärkte im Vergleich eher unterdurchschnittlich. Die ersten Monate des Jahres zeigten zudem, dass sich die EU derzeit in einem „Schwebezustand“ befindet, der mit großen Unsicherheiten einhergeht – das wirkt sich natürlich auch auf die Immobilienbranche aus. Exemplarisch dafür sind die Themen Flüchtlingspolitik und vor allem das Brexit-Referendum zu nennen. Deutschlands Immobilienmarkt kann kurz- bis mittelfristig von diesen Entwicklungen profitieren. Als EU-weit politisch und wirtschaftlich stabilstes Land wurde der Heimatmarkt der Deutschen

Hypo mehr denn je von in- und ausländischen Investoren bevorzugt. Allerdings dürfte sich so auch der Wettbewerb hierzulande weiter deutlich verschärfen, zumal die derzeitigen Negativrenditen an den Kapitalmärkten Investoren weiter in den Markt für gewerbliche Immobilienfinanzierungen treiben.

Da das Angebot an qualitativ hochwertigen Immobilien nicht mit der erhöhten Nachfrage Schritt halten konnte, wichen Investoren verstärkt in B- und C-Standorte und Nischenklassen aus. Mit dem steigenden Wettbewerb auf Investorenmehrheit – beispielsweise dem Eintritt von Versicherungen, Fonds oder Versorgungswerken als neue Kreditgeber – ging ein anhaltend hoher Wettbewerb der gewerblichen Immobilienfinanzierer einher. Und es bleibt abzuwarten, ob es aufgrund des Brexits zu einer Konjunkturdämpfung in den Zielmärkten der Deutschen Hypo kommen wird.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Wesentliche Einflussfaktoren und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo war auch im ersten Halbjahr 2016 von der hohen Nachfrage nach Immobilien bei gleichzeitig hoher Wettbewerbsintensität in der gewerblichen Immobilienfinanzierung geprägt. In diesem weiterhin herausfordernden Umfeld konnte die Deutsche Hypo im Berichtszeitraum dennoch eine Steigerung des Neugeschäftsvolumens im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Die Bank setzte dabei auch im bisherigen Jahresverlauf ihre konservative Risikopolitik fort und blieb ihren klaren Vorgaben an die Qualität und Rentabilität beim Neugeschäft treu.

Gleichzeitig gingen die vorzeitigen Kreditrückzahlungen im Immobilienfinanzierungsportfolio im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Trotz des beschriebenen Anstiegs beim Neugeschäftsvolumen reduzierte sich der Kreditbestand im Kerngeschäftsfeld infolge von Tilgungen im Vergleich zum Vorjahr leicht. Die qualitätsorientierte Kreditvergabepolitik und das positive Marktumfeld sorgten dabei für eine erneute leichte Verbesserung der Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios.

Eine für die Bank wichtige und kritisch zu analysierende Entwicklung stellte im ersten Halbjahr die Brexit-Entscheidung dar. Bis zum Bilanzstichtag resultierten daraus für die Deutsche Hypo keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Die Bank sieht sich auch in Großbritannien mit einem soliden Finanzierungsportfolio gut aufgestellt und erwartet keine flächendeckende negative Entwicklung an den dortigen Immobilienmärkten. Eine mögliche Zurückhaltung der Investoren infolge der Unsicherheiten und die eigenen Vorgaben bei der Kreditvergabe könnten allerdings zukünftig zumindest vorübergehend zu einer etwas verhaltenen Neugeschäftsentwicklung führen. Die Deutsche Hypo beobachtet und analysiert die Entwicklungen im wichtigen Auslandsmarkt Großbritannien intensiv.

Im Kapitalmarktgeschäft waren auch im aktuellen Jahresverlauf die Entwicklungen um die Heta Asset Resolution AG (Heta) von besonderer Bedeutung. Am 10. April 2016 ordnete die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über einen Mandatsbescheid einen Bail-in an. Daraufhin wurde Mitte Mai 2016 von einer Mehrheit der Gläubiger und der Republik Österreich ein Memorandum of Understanding (MoU) unterzeichnet, nach dem erstrangige Gläubiger entweder 75 % der Nominalforderung in bar oder im Umtauschverhältnis 1:1 eine Nullkuponanleihe des Kärntner Ausgleichsfonds (KAF) mit Garantie des österreichischen Staates erhalten sollen. Diese würde bei einer vorgesehenen

Laufzeit von 13,5 Jahren in etwa einen Barwert von 90 % aufweisen. Dieser Vergleich zwischen der Heta und einer Mehrheit der Gläubiger ist allerdings noch an die Erfüllung einer Reihe von Voraussetzungen gebunden. Vor dem Hintergrund dieser weiterhin bestehenden Unsicherheiten ergab sich daher für die Forderungen der Deutschen Hypo gegenüber der Heta unter Verwendung vorsichtiger Annahmen eine Beibehaltung der Risikovorsorge zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015.

Die weiterhin auch infolge der verschiedenen Maßnahmen der EZB vorhandene hohe Nachfrage nach europäischen Staatsanleihen sorgte im ersten Halbjahr trotz zwischenzeitlicher Unsicherheiten für ein weitgehend ruhiges Umfeld für das Staatsfinanzierungsgeschäft der Deutschen Hypo. Auch die Entwicklungen und Informationen über mögliche Kapitalprobleme bei italienischen Banken blieben für die Bank ohne direkten Einfluss, da die Deutsche Hypo kein Kreditexposure gegenüber italienischen Banken aufweist. Die Bank wird die Entwicklungen im weiteren Jahresverlauf weiter aufmerksam beobachten und mögliche indirekte Auswirkungen über die internationalen Finanzmärkte im Rahmen der Risikosteuerung behandeln.

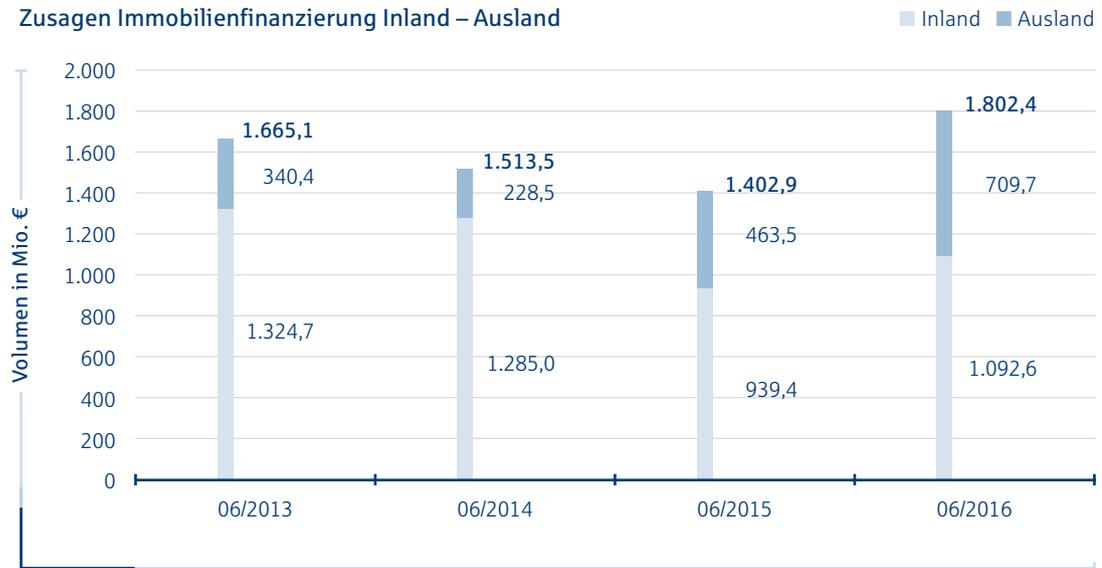
Auch die Refinanzierung der Bank wurde im ersten Halbjahr 2016 von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten bestimmt. Politische Unsicherheiten und Unwägbarkeiten innerhalb der EU ließen Anleger weiterhin vorsichtig agieren. Der Bedarf an risikoarmen Wertpapieren – also vorrangig auch Pfandbriefen als hochwertige Anlage – sowie das weiterhin laufende Ankaufprogramm der EZB sorgten weiterhin für eine solide Nachfragesituation. Im ersten Halbjahr 2016 emittierte die Deutsche Hypo zwei Benchmark-Pfandbriefemissionen, eine im Februar in Höhe von 500,0 Mio. € und sieben Jahren Laufzeit und eine im Mai in Höhe von 750,0 Mio. € und einer Laufzeit von acht Jahren. Beide wiesen ein hochgranulares Orderbuch und eine hohe Nachfrage in- und ausländischer Investoren auf. Während Pfandbriefe im Wesentlichen über Benchmark-Transaktionen emittiert wurden, erfolgte der Absatz der ungedeckten Schuldverschreibungen überwiegend über Privatplatzierungen. Gleichzeitig kaufte die Bank auch im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres im Zuge der Marktpflege eigene Wertpapiere zurück.

Die Geschäftsentwicklung der Bank wurde daneben auch weiterhin von den Entwicklungen im regulatorischen Umfeld beeinflusst. Regulatorische Vorgaben führten erneut zu erheblichen Umsetzungsanforderungen in verschiedenen Bereichen der Bank. Durch eine fortgesetzt hohe Kostendisziplin in Kombination mit in den letzten Jahren umgesetzten Maßnahmen blieben die Verwaltungsaufwendungen auch im ersten Halbjahr 2016 auf einem stabilen Niveau.

Neugeschäftsentwicklungen im Kerngeschäftsfeld

Die Deutsche Hypo erzielte in einem weiterhin von hohem Wettbewerb geprägten Marktumfeld ein Neugeschäftsvolumen von 1.802,4 Mio. € (Vj. 1.402,9 Mio. €). Damit konnte die Bank trotz des herausfordernden Umfelds eine Steigerung im Vergleich zur Vorjahresperiode erzielen. Wie in den Vorjahren unterlagen die Neugeschäftsabschlüsse hohen Anforderungen an die Qualität der Finanzierung. Mit 1.092,6 Mio. € (Vj. 939,4 Mio. €) lag weiterhin ein Großteil der Neugeschäftsabschlüsse im Inland. Der Inlandsanteil an den Neukreditzusagen lag mit 60,6 % nur leicht unter dem der Vorjahresperiode. Innerhalb der Auslandsmärkte wurde vor allem in Großbritannien bestandserhaltendes Neugeschäft vorgenommen.

Zusagen Immobilienfinanzierung Inland – Ausland



Von den gesamten Neuzusagen im Immobilienfinanzierungsbereich (Inland und Ausland) entfiel mit 1.649,8 Mio. € (Vj. 1.300,2 Mio. €) bzw. einem Anteil von 91,5 % (Vj. 92,7 %) weiterhin ein Großteil auf Gewerbeobjekte. Dabei stellten die Büroimmobilien mit 927,4 Mio. € (Vj. 694,5 Mio. €) erneut den größten Anteil der finanzierten Gewerbeobjekte dar. Der Anteil wohnwirtschaftlicher Finanzierungen lag bei 8,5 % (Vj. 7,3 %).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

in Mio. €	Ergebnis gesamt		Gewerbliche Immobilienfinanzierung		Kapitalmarktgeschäft		Sonstiges	
	1. Januar – 30. Juni	2015	1. Januar – 30. Juni	2015	1. Januar – 30. Juni	2015	1. Januar – 30. Juni	2015
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Zinsüberschuss	101,9	124,3	86,3	88,2	7,3	27,2	8,3	8,9
Provisionsergebnis	1,7	-0,1	2,1	1,1	-0,3	-0,4	0,0	-0,8
Verwaltungsaufwand **)	42,6	45,9*)	19,3	19,3	2,9	2,9	20,5	23,7*)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,7	-2,1*)	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,7	-2,1*)
Risikoergebnis ***)	-25,5	-24,6	1,5	-8,4	-15,0	-11,2	-12,0	-5,0
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis ****)	0,0	-20,3	0,0	0,0	0,0	-20,3	0,0	0,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	33,7	31,3	70,6	61,6	-10,9	-7,6	-26,0	-22,7
Außerordentliches Ergebnis	-2,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,5	-0,5
Zinsen auf stille Einlagen *****)	4,2	4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2	4,2
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	27,0	26,6	70,6	61,6	-10,9	-7,6	-32,7	-27,4
CIR	41,9 %	37,6 %*)	21,8 %	21,5 %	41,1 %	10,8 %	> 100,0 %	> 100,0 %
RoRaC / RoE	6,4 %	6,4 %	36,5 %	29,6 %	-17,7 %	-9,7 %	<- 100,0 %	<- 100,0 %

*) Die Vorjahresvergleichszahlen wurden aufgrund des veränderten Ausweises der Bankenabgabe analog zum 31. Dezember 2015 angepasst.

**) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

***) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

****) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.

*****) Die Zinsen auf stille Einlagen entsprechen dem GuV-Posten „Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne“.

Die Deutsche Hypo erzielte im ersten Halbjahr ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus Gesamtbanksicht in Höhe von 33,7 Mio. € (Vj. 31,3 Mio. €). Die Bank weist mit der leichten Ergebnissteigerung im Vergleich zur Vorjahresperiode ein gutes Halbjahresergebnis aus. Maßgeblicher Treiber war dabei erneut die gute Geschäftsentwicklung in der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Dank einer soliden Ertragssituation und einer sehr positiven Entwicklung des Risikoergebnisses konnte im Kerngeschäftsfeld im ersten Halbjahr 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode nochmals ein deutlicher Ergebnisanstieg auf 70,6 Mio. € (Vj. 61,6 Mio. €) erzielt werden. Damit wurden die leichten Ergebnisrückgänge im Kapitalmarktgeschäft sowie im Geschäftsfeld Sonstiges überkompensiert.

Das Zinsergebnis lag im Berichtszeitraum aus Gesamtbanksicht in Summe mit 101,9 Mio. € deutlich unter dem sehr hohen Vorjahreswert von 124,3 Mio. €. Diese erwartete Entwicklung resultierte insbesondere aus dem Wegfall einmaliger Effekte aus vorzeitigen Kreditrückzahlungen des Vorjahres, die zu einem deutlichen Rückgang des Zinsergebnisses im Kapitalmarktgeschäft auf 7,3 Mio. € (Vj. 27,2 Mio. €) führte. Im Kerngeschäftsfeld fiel der Rückgang des Zinsergebnisses auf 86,3 Mio. € (Vj. 88,2 Mio. €) infolge der lediglich leicht rückläufigen Bestands- und Margenentwicklungen hingegen erwartungsgemäß deutlich geringer aus. Das Zinsergebnis stellte dennoch weiterhin eine stabile und solide Ertragsbasis für die Deutsche Hypo dar.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 42,6 Mio. € (Vj. 45,9 Mio. €) leicht unter der Vorjahresperiode. Ursächlich hierfür war vor allem eine anhaltend hohe Kostendisziplin, die weiterhin für eine stabile Kostenbasis in der Bank sorgte. Die positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr resultierte daneben unter anderem aus niedrigeren Beratungsaufwendungen im bisherigen Jahresverlauf sowie unterjährigen Sondereffekten. Die Beiträge zur Bankenabgabe wurden in diesem Posten für das laufende Geschäftsjahr bereits vollständig erfasst.

Das sonstige betriebliche Ergebnis blieb mit insgesamt – 1,7 Mio. € (Vj. – 2,1 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Das Risikoergebnis aus Gesamtbanksicht blieb im Vergleich zur Vorjahresperiode mit – 25,5 Mio. € (Vj. – 24,6 Mio. €) relativ konstant. Das Risikoergebnis war dabei erneut vor allem von einer sehr positiven Entwicklung im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung geprägt. Dem Trend der letzten Jahre folgend, sorgten neben günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die sehr gute Qualität des Kreditportfolios und der daraus resultierende geringe Bestand an wertgeminderten Finanzierungen verbunden mit Auflösungen von Wertberichtigungen für ein positives Risikoergebnis im Kerngeschäftsfeld. Das Risikoergebnis des Kapitalmarktgeschäfts in Höhe von – 15,0 Mio. € (Vj. – 11,2 Mio. €) war hingegen von Ergebniseffekten aus dem Rückkauf eigener Wertpapiere im Zuge der Marktpflege betroffen, die zu einem im Vergleich zur Vorjahresperiode etwas schwächeren Risikoergebnis in diesem Geschäftsfeld führten. Im Geschäftsfeld Sonstiges war erneut die Bildung von Vorsorgereserven enthalten.

Im Gegensatz zum letzten Jahr waren keine Abschreibungen auf Wertpapiere zu verzeichnen. Somit lag das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis bei 0,0 Mio. € (Vj. – 20,3 Mio. €).

Aus den dargestellten Entwicklungen resultierte aus Gesamtbanksicht in Summe ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 33,7 Mio. € (Vj. 31,3 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Zinsen auf stille Einlagen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vj. 4,2 Mio. €) sowie des außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von – 2,5 Mio. € (Vj. – 0,5 Mio. €), das insbesondere aus Aufwendungen aus der vollständigen Auflösung des verbliebenen BilMoG-Unterschiedsbetrags für die Pensionsrückstellungen sowie gegenläufigen Effekten aus der Verlängerung der Durchschnittsberechnung zur Ermittlung des Abzinsungssatzes für die Pensionsrückstellungen resultierte, wurde ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung von 27,0 Mio. € (Vj. 26,6 Mio. €) ausgewiesen.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) hat sich auf ein Niveau von 41,9 % (Vj. 37,6 %) entwickelt. Hierzu führte die geringere Ertragsbasis bei leicht rückläufigen Kosten. Der Return on Equity (RoE) blieb mit 6,4 % (Vj. 6,4 %) konstant. Die positive Ergebnisentwicklung in der gewerblichen Immobilienfinanzierung führte zu einer weiteren Verbesserung des RoRac im Kerngeschäftsfeld auf 36,5 % (Vj. 29,6 %). Im Kapitalmarktgeschäft lag weiterhin ein negativer RoRac vor.

Vermögens- und Finanzlage

in Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung (in %)
Forderungen			
Hypothekendarlehen	11.679,2	11.953,6	- 2,3
Kommunalkredite	5.027,6	5.588,6	- 10,0
Andere Forderungen	1.671,9	2.138,1	- 21,8
Fremde Wertpapiere	7.122,0	7.038,0	1,2
Sonstige Aktiva	213,0	225,4	- 5,5
Summe Aktiva	25.713,7	26.943,7	- 4,6
Verbindlichkeiten			
Hypothekendarlehen	7.950,4	8.486,5	- 6,3
Öffentliche Pfandbriefe	6.185,1	7.028,5	- 12,0
Sonstige Schuldverschreibungen	3.014,0	2.606,9	15,6
Andere Verbindlichkeiten	6.957,5	7.121,8	- 2,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	320,0	320,0	0,0
Genussrechtskapital	60,0	83,0	- 27,7
Fonds für allgemeine Bankrisiken	14,4	14,4	0,0
Eigenkapital	913,2	913,2	0,0
Sonstige Passiva	299,1	369,4	- 19,0
Summe Passiva	25.713,7	26.943,7	- 4,6
Eventualverbindlichkeiten	1.053,9	1.127,0	- 6,5
Andere Verpflichtungen	1.258,7	1.245,0	1,1

Die Bilanzsumme der Deutschen Hypo ging im Vergleich zum Vorjahresresultimo auf 25.713,7 Mio. € (Vj. 26.943,7 Mio. €) zurück. Bestandsrückgänge ergaben sich dabei erneut vor allem im Kapitalmarktgeschäft, wobei die Fortsetzung des strategischen Bestandsabbaus insbesondere in der Reduzierung der Kommunalkredite auf 5.027,6 Mio. € (Vj. 5.588,6 Mio. €) sichtbar wurde. Der Bestand an fremden Wertpapieren stieg sogar leicht auf 7.122,0 Mio. € (Vj. 7.038,0 Mio. €) an, wobei die Bank Neugeschäft im Kapitalmarktbereich auch weiterhin lediglich restriktiv sowie primär zur Liquiditäts-, Deckungsstock- und Banksteuerung generierte. Da entsprechend der strategischen Ausrichtung ausschließlich Neugeschäft mit guten und sehr guten Ratingnoten abgeschlossen wurde, bewegte sich die Qualität des Kapitalmarktportfolios weiterhin auf dem guten Vorjahresniveau. Weitere Informationen liefern dazu die Ausführungen zum Adressrisiko innerhalb des erweiterten Risikoberichts dieses Zwischenlageberichts.

Der Bestand an gewerblichen Immobilienfinanzierungen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht auf 11.679,2 Mio. € (Vj. 11.953,6 Mio. €). Das Bestandsvolumen inländischer Finanzierungen ging dabei ebenso leicht auf 7.240,1 Mio. € (Vj. 7.380,3 Mio. €) zurück wie die Bestände an Auslandsfinanzierungen, die sich auf 4.439,1 Mio. € (Vj. 4.573,4 Mio. €) reduzierten. Der Anteil an Auslandsfinanzierungen blieb damit mit 38,0 % (Vj. 38,3 %) im Vergleich zum Vorjahresstichtag nahezu stabil. Innerhalb der Auslandsmärkte wies Großbritannien trotz eines deutlichen Rückgangs auf 1.488,2 Mio. € (Vj. 1.620,5 Mio. €) weiterhin den größten Bestand an Immobilienfinanzierungen auf. In Benelux erhöhte sich das Immobilienportfolio leicht auf 1.339,5 Mio. € (Vj. 1.302,2 Mio. €), wohingegen sich der Bestand in Frankreich geringfügig auf 877,5 Mio. € (Vj. 908,2 Mio. €) reduzierte.

Innerhalb der Objektklassen wiesen Büroimmobilien trotz eines leichten Rückgangs mit 4.582,6 Mio. € (Vj. 4.791,0 Mio. €) weiterhin den höchsten Bestand auf. Einzelhandelsimmobilien stellten mit 4.088,8 Mio. € (Vj. 4.165,0 Mio. €) unverändert die zweitgrößte Objektklasse dar. Der Bestand an wohnwirtschaftlichen Immobilienfinanzierungen erhöhte sich leicht auf 1.439,3 Mio. € (Vj. 1.353,0 Mio. €).

Die Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios verbesserte sich infolge der qualitätsorientierten Kreditvergabepolitik und einem aktivem Portfoliomanagement nochmals leicht. So stieg der Anteil an Finanzierungen mit einem mindestens befriedigenden Rating im Vergleich zum Vorjahr weiter an, gleichzeitig ging der Anteil an ausgefallenen Finanzierungen weiter zurück. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen sank für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft auf 90,7 Mio. € (Vj. 109,1 Mio. €). Für detailliertere Informationen zu den Ratingentwicklungen wird auf die Darstellungen zum Adressrisiko innerhalb des erweiterten Risikoberichts dieses Lageberichts verwiesen.

Die Bank stellte ihre gute Wettbewerbsposition im Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung weiterhin dadurch sicher, dass ihr Refinanzierungsmix durchgängig eine komfortable und günstige Liquiditätssituation sicherstellte. Im ersten Halbjahr 2016 emittierte die Deutsche Hypo dabei eigene Wertpapiere im Volumen von 2.681,0 Mio. € (Vj. 1.518,0 Mio. €), davon 1.250,0 Mio. € (Vj. 615,0 Mio. €) Hypothekendarlehen und 1.431,0 Mio. € (Vj. 903,0 Mio. €) ungedeckte Schuldverschreibungen.

Infolge von Fälligkeiten und Rückkäufen eigener Wertpapiere im Zuge der Marktpflege ging sowohl der Bestand an umlaufenden Hypotheken- als auch Öffentlichen Pfandbriefen zurück. Der Bestand an Hypothekendarlehen lag bei 7.950,4 Mio. € (Vj. 8.486,5 Mio. €), der Bestand an Öffentlichen Pfandbriefen betrug 6.185,1 Mio. € (Vj. 7.028,5 Mio. €). Die sonstigen Schuldverschreibungen erhöhten sich dagegen leicht auf 3.014,0 Mio. € (Vj. 2.606,9 Mio. €). Das Nominalvolumen der im Zuge der Marktpflege im ersten Halbjahr 2016 zurückgekauften eigenen Wertpapiere lag bei 379,4 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €). Der Bestand an eigenen Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag nominal 36,4 Mio. € (Vj. 24,5 Mio. €).

Das bilanzielle Eigenkapital blieb mit 913,2 Mio. € unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die Deutsche Hypo Gewinne vollständig an die NORD/LB ab. Die Summe des bilanziellen Eigenkapitals zuzüglich Genussrechtskapital, nachrangiger Verbindlichkeiten und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ging im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der planmäßigen Fälligkeit von Genussrechten auf 1.313,6 Mio. € (Vj. 1.336,6 Mio. €) zurück. Hinsichtlich der regulatorischen Eigenmittelausstattung wird auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht dieses Lageberichts verwiesen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen gingen die Eventualverbindlichkeiten infolge von Fälligkeiten bei Kreditderivaten weiter auf 1.053,9 Mio. € (Vj. 1.127,0 Mio. €) zurück. Die anderen Verpflichtungen in Form unwiderruflicher Kreditzusagen blieben mit 1.258,7 Mio. € (Vj. 1.245,0 Mio. €) gegenüber dem Vorjahresresultimo nahezu unverändert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Deutsche Hypo erzielte im ersten Halbjahr 2016 ein Halbjahresergebnis in Höhe von 33,7 Mio. € (Vj. 31,3 Mio. €). Grundlage des Ergebnisses war bei einer soliden Kosten- und Ertragsbasis vor allem die weiterhin sehr positive Entwicklung des Risikoergebnisses im Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung. Hier wurde auch im bisherigen Jahresverlauf die gute Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios sichtbar. Trotz eines erneut leicht rückläufigen Ergebnisses im Kapitalmarktgeschäft konnte damit aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Kerngeschäftsfeld aus Gesamtbanksicht ein gutes Halbjahresergebnis erzielt werden.

In einem Marktumfeld, welches weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Immobilien und gleichzeitig von einer hohen Wettbewerbsintensität bei der Vergabe gewerblicher Immobilienfinanzierungen geprägt war, erzielte die Bank eine leichte Steigerung des Neugeschäftsvolumens im Kerngeschäftsfeld. Planmäßige Tilgungen führten allerdings zu einem leichten Rückgang des Immobilienfinanzierungsbestands im ersten Halbjahr. Gleichzeitig verbesserte sich die Struktur des Portfolios infolge der qualitätsorientierten Kreditvergabepolitik sowie eines aktiven Portfoliomanagements nochmals leicht im Vergleich zum Vorjahr.

Für die Deutsche Hypo ergaben sich aus dem Brexit-Referendum bisher keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Die Bank sieht sich mit ihrem Finanzierungsbestand in Großbritannien gut aufgestellt und erwartet infolge einer möglichen Zurückhaltung der Investoren zukünftig allenfalls eine vorübergehende verhaltene Neukreditvergabe im wichtigen Auslandsmarkt Großbritannien.

Innerhalb des Kapitalmarktgeschäfts wurde der strategische Bestandsabbau planmäßig fortgesetzt. Besondere Einflüsse auf die Bank resultierten aus dem Kapitalmarktumfeld trotz zwischenzeitlicher Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten bisher nicht. Die geldpolitischen Maßnahmen der EZB und die Nachfrage nach risikoarmen Anlagen sorgten vielmehr für ein günstiges Umfeld im Kapitalmarktgeschäft.

Neue Entwicklungen um die Heta im ersten Halbjahr blieben bisher aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten ohne Einfluss auf das Ergebnis der Bank. Auch die Entwicklungen um einige italienische Banken beeinflussten die Geschäftsentwicklung der Deutschen Hypo nicht, zumal kein Kreditexposure gegenüber italienischen Banken besteht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode eingetreten sind und nachhaltige Auswirkungen auf die Risiko- bzw. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten, liegen nicht vor.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Entwicklung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Deutschland ist wirtschaftlich stark mit Großbritannien verflochten. Daher ist zu erwarten, dass vor allem die deutsche Exportwirtschaft von der Brexit-Entscheidung in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Kurzfristig können Finanzmarkturbulenzen und mittelfristig ausgeprägte Wachstums- einbußen auftreten. Der Bereich Research/Volkswirtschaft der NORD/LB prognostiziert für das Gesamtjahr 2016 derzeit daher nur noch einen Zuwachs des realen BIP um 1,6 %.

Für Europa wird für das Gesamtjahr 2016 ein Anstieg des realen BIP um 1,4 % prognostiziert. Aufgrund der möglichen Verwerfungen durch die Brexit-Entscheidung musste der Wert deutlich nach unten angepasst werden. Kurzfristig hängt die weitere Entwicklung von Stabilisierungsmaßnahmen der Notenbanken und der Wirtschaftspolitik ab.

Entwicklung der Immobilienzielmärkte

In der zweiten Jahreshälfte 2016 wird aufgrund der weltweit andauernden Niedrigzinsen und der kaum renditeträchtigen Anlagealternativen weiterhin eine solide globale Immobiliennachfrage erwartet. Da dieser Nachfrage allerdings kein adäquates Angebot gegenüber steht, wird das Umsatzniveau des Vorjahres von 704 Mrd. USD höchstwahrscheinlich nicht erreicht werden. Zudem werden die Renditen von Immobilieninvestments vielerorts sinken. Für 2016 erwartet Jones Lang LaSalle bei Gewerbeimmobilien ein weltweites Transaktionsvolumen von rund 660 Mrd. USD.

Aufgrund des Brexit-Referendums könnte das Vereinigte Königreich seine Position als stabiler Markt für Immobilieninvestitionen einbüßen. Viele Anleger werden auf dem britischen Markt voraussichtlich mit erhöhter Vorsicht agieren und ihre Investitionsbereitschaft zurückfahren. Ob es dadurch zu sinkenden Immobilienpreisen in Großbritannien kommen wird, bleibt abzuwarten. Andere Immobilienstandorte im europäischen Binnenmarkt können davon profitieren. Es ist möglich, dass Unternehmen die Unsicherheit in London zum Anlass nehmen, um ihre Firmensitze in andere europäische Metropolen zu verlagern.

Deutschland wird in der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahres besonders für ausländische Investoren weiter an Attraktivität gewinnen. In 2016 wird für deutsche Gewerbeimmobilien erneut ein Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. € erwartet. Insbesondere die Immobilienmärkte in Berlin und Frankfurt stehen dadurch verstärkt unter Renditedruck. Die Segmente Büro und Einzelhandel bleiben die umsatzstärksten Assetklassen gewerblicher Immobilien.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte wird auch weiterhin hauptsächlich von den Maßnahmen der Notenbanken abhängen. Das Anleihekaufprogramm der EZB bleibt weiter auf seinem angekündigten Pfad mit 80 Mrd. € pro Monat bis zunächst September 2016. Da die Eurozone weiterhin eine anhaltend niedrige Inflationsrate ausweist, ist unter Umständen mit einer Verlängerung der Maßnahme, einer Erhöhung der Ankaufsvolumina und gegebenenfalls einer Erweiterung der in Frage kommenden Instrumente zu rechnen. Die US-Notenbank Fed könnte dagegen mit dem gebotenen Augenmaß erste behutsame Schritte zu einer allmählichen Normalisierung im Sinne einer milden Straffung der Geldpolitik vornehmen. Ihre Geldpolitik dürfte tendenziell dennoch eher entspannt bis expansiv bleiben. Vor diesem Hintergrund ist kurzfristig auch weiterhin nicht mit einem nachhaltigen Anstieg der Kapitalmarktrenditen zu rechnen.

Geschäftsentwicklung und Ergebnisprognose

Trotz der beschriebenen Steigerung des Neugeschäftsvolumens in der gewerblichen Immobilienfinanzierung im Vergleich zum Vorjahr ist vor dem Hintergrund bestehender Unsicherheiten bei den Geschäfts- und Rahmenbedingungen sowie einem weiterhin wettbewerbsintensiven Geschäftsumfeld nicht auszuschließen, dass die bisher für das Kerngeschäftsfeld prognostizierte leichte Steige-

rung des Neugeschäftsvolumens sowie des Immobilienfinanzierungsbestands nicht erreicht wird. Hohe Anforderungen an die Qualität und Rentabilität eines möglichen Neugeschäfts stehen für die Deutsche Hypo auch weiterhin bei der Kreditvergabe im Vordergrund.

Nichtsdestotrotz erwartet die Deutsche Hypo nunmehr ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, welches in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 70,3 Mio. € liegen wird. Die daraus sich ergebende positive Abweichung gegenüber den getroffenen Annahmen im Lagebericht 2015 resultiert vor allem aus dem anhaltend positiven Trend eines verbesserten Risikoergebnisses im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung. Dies deutet sich bereits in der weiteren Verbesserung der Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios im ersten Halbjahr 2016 an. Ergebnisbelastende Effekte innerhalb des Kapitalmarktportfolios können damit voraussichtlich überkompensiert werden.

Auf Gesamtbankebene wird dabei ein rückläufiger Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr angenommen. Dies ist vor allem auf deutlich geringere Sondereffekte aus vorzeitigen Kreditrückzahlungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Entsprechend wird das Zinsergebnis im Kapitalmarktgeschäft wie prognostiziert deutlich rückläufig sein. Das Zinsergebnis im Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird bei einer leicht rückläufigen Bestandsmargenentwicklung in Verbindung mit einem sich seitwärts bewegenden Immobilienfinanzierungsbestand im Vergleich zum Vorjahr entsprechend weiterhin leicht niedriger erwartet. Das Zinsergebnis wird dennoch auch weiterhin eine stabile Ertragsbasis für die Bank darstellen.

Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Erkenntnisse bekannt, die eine Anpassung weiterer wesentlicher Prognosen sowie sonstiger Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Bank notwendig machen.

Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ist insbesondere vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse im Zusammenhang mit den Forderungen gegenüber der Heta zu beurteilen. Eine mögliche Einigung der Heta mit den Gläubigern auf Basis des vorliegenden Vorschlags könnte erhebliches Wertaufholungspotenzial für die Bank eröffnen. Sollte diese nicht zustande kommen, besteht das Risiko eines weiteren Wertberichtigungsbedarfs.

Eine weitere Unsicherheit birgt der EU-Austritt des Vereinigten Königreiches. Die Bank sieht durch das Brexit-Referendum zwar derzeit keine direkten Risiken für die Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr 2016, allerdings könnte die Neukreditvergabe in Großbritannien zumindest vorübergehend gedämpft werden. Außerdem könnten infolge der bestehenden Unsicherheiten Risiken aus negativen Preisentwicklungen auf dem wichtigen Auslandsmarkt resultieren.

Zusätzlich können unerwartete Entwicklungen externer Rahmenbedingungen einen signifikanten und nicht prognostizierbaren Einfluss auf die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deutschen Hypo haben. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten, die im ersten Halbjahr 2016 weiterhin von bestehenden Volatilitäten gekennzeichnet waren. Im Rahmen des Risikomanagements der Bank werden mögliche Chancen und Risiken aus derartigen Entwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechend gesteuert.

Die an den Märkten derzeit aufkommende Unsicherheit im Zusammenhang mit italienischen Banken wird auf die Deutsche Hypo allenfalls einen indirekten Einfluss über das Staatskreditgeschäft ausüben. Ein direkter Einfluss ist nicht zu erwarten, da die Deutsche Hypo kein Exposure gegenüber italienischen Banken hält.

Ergebniseffekte im Kontext von Negativzinsen werden auch weiterhin nicht in wesentlichem Umfang erwartet.

Im Übrigen haben die im Lagebericht zum 31. Dezember 2015 dargestellten Chancen und Risiken unverändert Bestand.

Der nachfolgende erweiterte Risikobericht stellt die wesentlichen Entwicklungen und Veränderungen des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres aus Risikosicht dar.

Erweiterter Risikobericht

Aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement

Infolge der Erleichterungen aus der Inanspruchnahme der Regelungen nach §2a Abs 1 KWG (alt) bzw. Art. 7 CRR wird die Risikotragfähigkeit der Deutschen Hypo auf Ebene der NORD/LB Gruppe sichergestellt. Die Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene war per 30. Juni 2016 gegeben. Im Sinne eines funktionsfähigen Frühwarnsystems im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit auf Ebene der NORD/LB Gruppe leitet die NORD/LB AöR für die Deutsche Hypo Institutslimite für die wesentlichen Risikoarten ab, deren Einhaltung für die Bank einen zentralen Aspekt der Risikosteuerung darstellt. Im Zuge der regelmäßigen Überwachung der Limite werden die Risikopotenziale, welche grundsätzlich auf einem Value-at-Risk-Ansatz (VaR-Ansatz) basieren, den entsprechenden Institutslimiten gegenübergestellt.

Die Risikopotenziale (Konfidenzniveau 95 %, Zeithorizont grundsätzlich ein Jahr) aus den wesentlichen Risikoarten setzten sich zum 30. Juni 2016 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten per 30. Juni 2016



Die Aufteilung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 nur geringfügig verändert. Während das Marktpreisrisiko zurückgegangen ist, stieg das Kreditrisiko leicht an. In beiden Fällen handelt es sich um nicht materielle und übliche Schwankungen.

Adressrisiko

Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Ratingkategorien:

30.06.2016 in Mio. €	Immobilien- finanzierungen	Kommunal- darlehen	Wert- papiere	Derivate	Sonstige	Gesamt- exposure	Anteil am Gesamtexposure
Sehr gut bis gut	9.189,0	4.947,2	6.299,1	1.483,4	529,0	22.447,7	82,1 %
Gut / zufriedenstellend	2.462,8	0,3	307,1	0,0	0,0	2.770,1	10,1 %
Noch gut / befriedigend	898,1	53,4	344,0	0,0	39,1	1.334,6	4,9 %
Erhöhtes Risiko	226,8	0,0	61,2	0,0	0,0	288,0	1,1 %
Hohes Risiko	55,8	0,0	3,0	34,2	0,0	93,1	0,3 %
Sehr hohes Risiko	17,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,0	0,1 %
Default (=NPL)	210,2	65,2	108,5	0,0	0,0	384,0	1,4 %
Gesamt	13.059,7	5.066,1	7.122,8	1.517,7	568,1	27.334,4	100,0 %

31.12.2015 in Mio. €	Immobilien- finanzierungen	Kommunal- darlehen	Wert- papiere	Derivate	Sonstige	Gesamt- exposure	Anteil am Gesamtexposure
Sehr gut bis gut	9.326,3	5.508,5	6.038,5	1.485,0	1.154,2	23.512,6	81,8 %
Gut / zufriedenstellend	2.018,1	0,3	444,1	0,0	0,8	2.463,2	8,6 %
Noch gut / befriedigend	1.151,2	1,3	331,9	0,0	151,7	1.636,1	5,7 %
Erhöhtes Risiko	417,3	51,2	118,9	0,0	0,0	587,4	2,0 %
Hohes Risiko	35,2	0,0	3,4	34,8	0,0	73,4	0,3 %
Sehr hohes Risiko	27,1	0,0	0,0	0,0	0,0	27,1	0,1 %
Default (=NPL)	282,0	41,9	108,0	0,0	0,0	431,9	1,5 %
Gesamt	13.257,2	5.603,2	7.044,7	1.519,8	1.306,7	28.731,5	100,0 %

Das Kreditexposure reduzierte sich im ersten Halbjahr 2016 im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 im Gleichlauf mit den zur Vermögenslage beschriebenen Bestandentwicklungen auf 27.334,4 Mio. € (Vj. 28.731,5 Mio. €). Die Qualität des gesamten Finanzierungsportfolios der Deutschen Hypo verbesserte sich weiter leicht. So stieg der Anteil der Finanzierungen mit einem mindestens befriedigenden Rating infolge weiterer Verbesserungen vor allem in der gewerblichen Immobilienfinanzierung auf 97,1 % (Vj. 96,1 %) des Gesamtexposures an. Der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) am Gesamtexposure blieb mit 1,4 % (Vj. 1,5 %) weiterhin auf niedrigem Niveau. Das absolute NPL-Volumen ging um 47,9 Mio. € auf 384,0 Mio. € (Vj. 431,9 Mio. €) zurück.

Innerhalb des Kerngeschäftsfelds verbesserte sich der Anteil der Finanzierungen mit einem mindestens befriedigenden Rating dabei nochmals auf 96,1 % (Vj. 94,2 %). Gleichzeitig ging der Anteil an ausgefallenen Immobilienfinanzierungen (Default) dem Trend der letzten Jahre folgend nochmals auf 1,6 % (Vj. 2,1 %) des Gesamtbestands im Kerngeschäftsfeld zurück.

Marktpreisrisiko

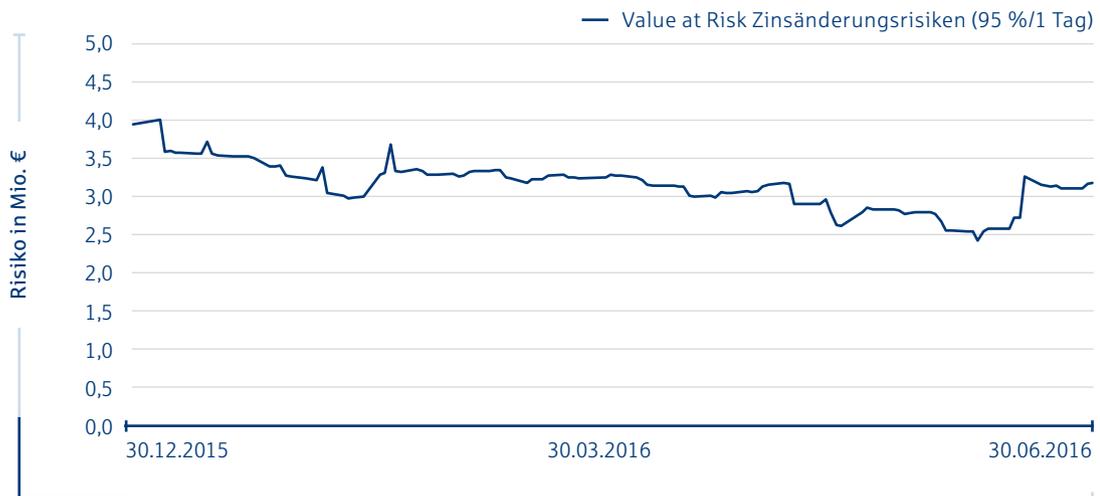
In der folgenden Übersicht werden die Marktpreisrisiken der Deutschen Hypo zum Berichtsstichtag sowie im Vergleich zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

Marktpreisrisiken in Tsd. €	Stichtagswert 30.06.2016	Stichtagswert 31.12.2015
VaR *) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Gesamtbank“	3.177	3.950
Standardrisiko **) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Operativ“	8.804	19.842

*) Konfidenzintervall 95 %, 1 Tag Haltedauer **) 100 BP-Parallelshift

Der VaR schwankte im Berichtszeitraum zwischen 2,4 Mio. € und 4,0 Mio. € bei einem durchschnittlichen Wert von 3,1 Mio. €. Das VaR-Limit war im Berichtszeitraum zu durchschnittlich 71 % ausgelastet und wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Der Verlauf des VaR (95 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer) der Bank wird in der nachfolgenden Grafik abgebildet. Credit Spread-Risiken sind hier nicht enthalten.

Entwicklung des Value at Risk Zinsänderungsrisiken (95 %/1 Tag)



Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken spielt für die Deutsche Hypo aus risikostategischer Sicht eine untergeordnete Rolle. Das Zinsänderungsrisiko der Deutschen Hypo hat sich im ersten Halbjahr rückläufig entwickelt. Dies ist auf einen Positionsabbau im operativen Portfolio zurückzuführen, für dieses Teilportfolio hat sich das Standardrisiko deutlich reduziert. Der Value at Risk per 30. Juni 2016 resultierte zum überwiegenden Teil aus der Anlage des unbefristeten Eigenkapitals und nur noch in sehr geringem Umfang aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Der im Geschäftsbericht 2015 beschriebene Abbau der mit Credit Spread-Risiken behafteten Positionen des Anlagebuches wurde auch im ersten Halbjahr 2016 erfolgreich fortgesetzt, so dass sich das Portfolio um rund 0,4 Mrd. € auf etwa 12,5 Mrd. € reduzierte. Das Brexit-Referendum hatte bislang keinen nennenswerten Effekt auf die Entwicklung der stillen Lasten der Deutschen Hypo, die sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 insgesamt kaum verändert haben.

Liquiditätsrisiko

Auch im ersten Halbjahr 2016 hatte die Deutsche Hypo jederzeit einen komfortablen Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. In dem zur Steuerung und Limitierung eingesetzten dynamischen Liquiditätsstresstest konnte durchgängig eine zufriedenstellende Liquiditätssituation beobachtet werden. Gegenüber dem Jahresende 2015 verbesserte sich die Distance to Illiquidity leicht auf 315 Tage (Vj. 295 Tage).

Die Deutsche Hypo hielt im Berichtszeitraum einen ausreichenden Bestand an hochliquiden Wertpapieren, so dass die Anforderungen der MaRisk an den vorzuhaltenden Liquiditätspuffer vollumfänglich erfüllt wurden. Mit 2,22 (Vj. 1,50) lag die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung zum Berichtsstichtag deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,0. Während des gesamten Berichtszeitraumes wurde diese Mindesthöhe nicht unterschritten. Die geltende regulatorische Mindestkennziffer im Hinblick auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) in Höhe von 70,0 % wurde per Ende Juni 2016 mit 195 % (gemäß delegiertem Rechtsakt der europäischen Kommission) deutlich erfüllt.

Operationelles Risiko

Im ersten Halbjahr 2016 wurden keine nennenswerten Schäden operationeller Art bekannt. Ebenso wurden in diesem Zeitraum keine Risiken mit hohem Schadenspotenzial identifiziert.

Regulatorische Eigenmittelausstattung

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen waren insgesamt 1.210,6 Mio. € (Vj. 1.227,4 Mio. €) für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung anrechnungsfähig. Dem leichten Rückgang der Eigenmittel stand ein vergleichbarer Rückgang von 7,3 % bei den risikogewichteten Aktiva gegenüber. Damit beträgt die Eigenkapitalquote 20,0 % (Vj. 19,4 %).

Zusammenfassung und Ausblick

Die Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios der Deutschen Hypo verbesserte sich weiter. Neugeschäft wurde im Kerngeschäftsfeld auch weiterhin nur qualitätsorientiert abgeschlossen. Der am Markt beobachtbaren Tendenz, Finanzierungen vermehrt mit höheren Risiken einzugehen, wird die Deutsche Hypo auch weiterhin nicht folgen.

Gemäß der strategischen Ausrichtung wurde das Kapitalmarktportfolio weiter reduziert. Bei den Stillen Lasten gab es im Vergleich zum 31. Dezember 2015 keine nennenswerten Änderungen. Vor dem Hintergrund des nach wie vor drohenden Rückschlagspotenzials wurden die bereits vor einiger Zeit begonnenen Maßnahmen zur GuV-schonenden Reduzierung des Kapitalmarktportfolios fortgeführt.

Wenngleich das Brexit-Referendum bislang keinen wesentlichen Einfluss auf die Risikosituation der Deutschen Hypo hatte, bedarf die weitere Entwicklung einer intensiven Beobachtung.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenüber den im Lagebericht zum 31. Dezember 2015 dargestellten gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Die Deutsche Hypo hat allen bekannten und wesentlichen Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen und sieht sich mit der gebildeten Risikovorsorge für die kommenden Herausforderungen gut gewappnet.

Hannover, den 10. August 2016

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

Bilanz zum 30. Juni 2016

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016**

Eigenkapitalspiegel

Kapitalflussrechnung

Verkürzter Anhang

BILANZ ZUM 30. JUNI 2016

AKTIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2015 (in Tsd. €)
1. Barreserve				
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		23.271.005,06		90.940
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
23.271.005,06 € (Vj. 90.940 Tsd. €)				
			23.271.005,06	90.940
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		14.711.580,72		16.867
b) Kommunalkredite		633.541.731,96		947.047
c) andere Forderungen		1.598.340.317,49		2.084.594
darunter: täglich fällig				
1.368.111.853,48 € (Vj. 1.227.938 Tsd. €)				
			2.246.593.630,17	3.048.508
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		11.664.478.383,42		11.936.683
b) Kommunalkredite		4.394.012.178,90		4.641.580
c) andere Forderungen		73.583.570,75		53.533
			16.132.074.133,07	16.631.796
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	3.520.268.977,68			3.486.986
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
2.008.767.067,28 € (Vj. 1.896.960 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten	3.601.769.056,58			3.551.031
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
3.028.530.433,90 € (Vj. 2.978.966 Tsd. €)				
		7.122.038.034,26		
c) eigene Schuldverschreibungen		36.890.598,73		50.651
Nennbetrag:				
36.447.000,00 € (Vj. 24.483 Tsd. €)				
			7.158.928.632,99	7.088.668
5. Beteiligungen			76.949,43	77
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			51.129,19	51
7. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		621.596,96		654
d) geleistete Anzahlungen		74.922,40		75
			696.519,36	729
8. Sachanlagen			2.120.673,67	2.237
9. Sonstige Vermögensgegenstände			88.505.151,73	22.393
10. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		51.137.565,54		47.667
b) andere		10.209.862,60		10.679
			61.347.428,14	58.346
Summe der Aktiva			25.713.665.252,81	26.943.745

Bilanz zum 30. Juni 2016 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016
 Eigenkapitalpiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

PASSIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2015 (in Tsd. €)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		136.293.141,70		183.827
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		433.686.577,22		386.601
c) andere Verbindlichkeiten		5.138.387.305,62		4.659.548
darunter: täglich fällig				
569.018.407,53 € (Vj. 380.396 Tsd. €)				
			5.708.367.024,54	5.229.976
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		663.340.789,65		768.883
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		4.619.963.845,71		5.500.452
d) andere Verbindlichkeiten		1.819.106.773,15		2.462.295
darunter: täglich fällig				
4.177.044,85 € (Vj. 6.047 Tsd. €)				
			7.102.411.408,51	8.731.630
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	7.150.752.672,08			7.533.804
ab) öffentliche Pfandbriefe	1.131.411.948,55			1.141.423
ac) sonstige Schuldverschreibungen	3.013.959.871,57			2.606.916
		11.296.124.492,20		
			11.296.124.492,20	11.282.143
4. Sonstige Verbindlichkeiten				
			159.312.051,74	252.181
5. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		37.519.896,97		44.544
b) andere		12.059.035,27		10.866
			49.578.932,24	55.410
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.906.690,29		40.524
b) Steuerrückstellungen		1.492.729,93		907
c) andere Rückstellungen		44.900.300,17		20.402
			90.299.720,39	61.833
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			320.000.000,00	320.000
8. Genussrechtskapital			60.000.000,00	83.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			14.400.000,00	14.400
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		80.640.000,00		80.640
Kapital der stillen Gesellschafter		75.000.000,00		75.000
b) Kapitalrücklage		481.313.877,23		481.314
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	18.917.799,60			18.918
cd) andere Gewinnrücklagen	257.299.946,36			257.300
		276.217.745,96		
			913.171.623,19	913.172
Summe der Passiva			25.713.665.252,81	26.943.745
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.053.908.599,72		1.126.952
			1.053.908.599,72	1.126.952
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.258.658.860,52		1.245.029
			1.258.658.860,52	1.245.029

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016

	€	€	1. Januar 2015 – 30. Juni 2015 (in Tsd. €)
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	264.195.719,09		333.235
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	95.270.905,80		126.062
		359.466.624,89	459.297
2. Zinsaufwendungen		257.601.602,11	335.014
		101.865.022,78	124.283
3. Provisionserträge		6.917.870,31	5.511
4. Provisionsaufwendungen		5.206.797,84	5.590
		1.711.072,47	- 79
5. Sonstige betriebliche Erträge			959.318,93
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	17.924.366,59		17.906
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 697.920,14 € (Vj. 1.443 Tsd. €)	3.455.694,73		4.100
		21.380.061,32	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		20.905.608,06	23.520
		42.285.669,38	45.526
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			341.600,79
			326
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.682.182,12
			4.064
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		25.539.958,09	24.606
		25.539.958,09	24.606
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	20.299
			20.299
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			33.686.003,80
			31.333
12. Außerordentliche Erträge		3.178.305,00	0
13. Außerordentliche Aufwendungen		5.661.442,46	506
14. Außerordentliches Ergebnis			- 2.483.137,46
			- 506
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		991.746,38	1.385
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		- 13.790,77	9
			1.394
17. Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne			4.200.000,00
			4.200
18. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abzuführende Gewinne			26.024.910,73
			25.233
19. Jahresüberschuss			0,00
			0

Bilanz zum 30. Juni 2016 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016
 Eigenkapitalspiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

EIGENKAPITALSPIEGEL

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Stille Einlagen	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2016	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen						
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Umwandlung stille Einlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30. Juni 2016	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Stille Einlagen	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2015	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen						
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Umwandlung stille Einlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30. Juni 2015	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd. €	1. Januar 2016 – 30. Juni 2016	1. Januar 2015 – 30. Juni 2015
1. Periodenergebnis	0	0
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	19.711	59.879
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 627	13.238
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	4	- 122.826
6. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abzuführender Gewinn	26.025	25.233
7. Sonstige Anpassungen (Saldo)	4.222	4.131
8. Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	720.723	120.165
9. Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	414.182	993.188
10. Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	13.028	41.427
11. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 76.159	54.080
12. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	600.109	- 1.058.897
13. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 1.586.410	59.600
14. Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	51.327	- 834.336
15. Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 76.098	31.745
16. Zinsaufwendungen/Zinserträge	- 101.865	- 124.283
17. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	2.483	506
18. Ertragsteueraufwand/-ertrag	992	1.385
19. Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	503.757	613.132
20. Gezahlte Zinsen	- 379.935	- 482.180
21. Außerordentliche Einzahlungen	0	0
22. Außerordentliche Auszahlungen	0	0
23. Ertragsteuerzahlungen	43	- 1.078
24. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 23)	135.512	- 605.891
25. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	241.024	1.483.527
26. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 336.338	- 850.388
27. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1	12
28. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 115	- 347
29. Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
30. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 83	0
31. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
32. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
33. Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
34. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
35. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
36. Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 25 bis 35)	- 95.511	632.804
37. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0
38. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
39. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
40. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
41. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
42. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
43. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
44. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	0
45. Sonstige Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 22.820	- 22.311
46. Gewinnabführung	- 61.850	- 28.818
47. Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	- 23.000	0
48. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 37 bis 47)	- 107.670	- 51.129
49. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 24, 36, 48)	- 67.669	- 24.216
50. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
51. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
52. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	90.940	41.883
53. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 49 bis 52)	23.271	17.667

Bilanz zum 30. Juni 2016 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016
Eigenkapitalspiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

VERKÜRZTER ANHANG

Die Tabellen im verkürzten Anhang sind in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen in den Tabellen sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können. Vergleichszahlen zu bilanziellen Kennzahlen beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, Vergleichszahlen zu Kennzahlen bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015.

Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Zwischenabschluss der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, (Deutsche Hypo oder Bank) zum 30. Juni 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes, des Pfandbriefgesetzes sowie der Empfehlungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung, den Eigenkapitalspiegel sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs. Auf die freiwillige Erstellung einer Segmentberichterstattung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

Abweichend zum letztjährigen Jahresabschluss wurden die Pensionsrückstellungen infolge der Neuregelung des § 253 Abs. 2 S. 1 HGB, welche auf nach dem 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahre anzuwenden ist, nicht mehr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben, sondern der letzten zehn Jahre abgezinst. Dies hatte zur Folge, dass der nunmehr anzuwendende Diskontierungszins höher ausfiel und sich damit die Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar 2016 reduzierten. Die damit verbundene einmalige ergebniswirksame Anpassung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.178 Tsd. € wurde unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 wurde außerdem von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den verbliebenen Fehlbetrag aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG vollständig den Pensionsrückstellungen zuzuführen. Zusätzlich zur planmäßigen Auflösung des Fehlbetrages im ersten Halbjahr 2016 in Höhe von 285 Tsd. € ergab sich hieraus ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 4.846 Tsd. €.

Im Übrigen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 unverändert angewendet.

Infolge des bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 geänderten Ausweises der Aufwendungen aus den Beiträgen zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) im Posten „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ waren die Vorjahreszahlen zum 30. Juni 2015 wie folgt anzupassen, wobei diese Beiträge für das Beitragsjahr 2016 zum 30. Juni 2016 bereits voll gezahlt und aufwandswirksam berücksichtigt sind:

in Tsd. €	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	33.826	11.700	45.526
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.764	- 11.700	4.064

Aufgrund des zwischen der Deutschen Hypo und der Norddeutschen Landesbank Girozentrale (Anstalt öffentlichen Rechts), Hannover, Braunschweig, Magdeburg (NORD/LB) bestehenden Ergebnisabführungsvertrags und der daraus folgenden ertragsteuerlichen Organschaft erfolgte auf Ebene der Deutschen Hypo lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die Geschäftsjahre bis einschließlich 2012 bzw. die Auslandsniederlassung betreffen. Diese wurden auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerlichen Ergebnisses mit dem geltenden Ertragsteuersatz berechnet und anteilig berücksichtigt. Die zum 30. Juni 2016 in Posten 18 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnisabführung ist bislang nicht erfolgt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist. Der dort ausgewiesene Betrag wurde daher den Rückstellungen zugeführt. Diese Rückstellung enthält ebenfalls den oben beschriebenen positiven Zinsänderungseffekt, der sich aus der Neuregelung des § 253 Abs. 2 S. 1 HGB ergibt. Dieser ist zwar nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespermt, unterliegt nach dem Wortlaut des § 301 AktG jedoch keiner Abführungssperre. Er ist daher zur Abbildung der ordnungsgemäßen Durchführung des Ergebnisabführungsvertrages in die Rückstellungen bzgl. der Ergebnisabführung einbezogen.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden

in Tsd. €	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- täglich fällig	1.368.112	1.227.938
- bis drei Monate	32.745	233.085
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	121.788	718.008
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	331.055	389.527
- mehr als fünf Jahre	203.138	208.983
- anteilige Zinsen insgesamt	189.756	270.967
Bilanzposten	2.246.594	3.048.508
Forderungen an Kunden		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- bis drei Monate	527.742	728.460
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.548.774	1.974.216
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.206.751	6.083.091
- mehr als fünf Jahre	7.770.421	7.730.389
- anteilige Zinsen insgesamt	78.386	115.640
Bilanzposten	16.132.074	16.631.796

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Für Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 557,9 Mio. € (Vj. 1.181,7 Mio. €) und einem beizulegenden Wert von 510,7 Mio. € (Vj. 1.117,1 Mio. €) fand eine Niederstwertabschreibung in Höhe von 47,2 Mio. € (Vj. 64,6 Mio. €) keine Anwendung. Die Bank geht in diesen Fällen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da die Einzelfallprüfung der Bonitäten der entsprechenden Emittenten keine Hinweise ergaben, die dauerhafte Wertminderungen begründen würden.

Bilanz zum 30. Juni 2016 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016
 Eigenkapitalpiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. €	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- täglich fällig	569.018	380.396
- bis drei Monate	2.460.903	2.076.936
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	914.509	1.252.099
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.251.544	992.207
- mehr als fünf Jahre	328.188	285.338
- anteilige Zinsen insgesamt	184.205	243.000
Bilanzposten	5.708.367	5.229.976
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- täglich fällig	4.177	6.047
- bis drei Monate	335.890	975.746
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	915.127	1.216.497
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.793.393	1.837.143
- mehr als fünf Jahre	3.931.567	4.531.102
- anteilige Zinsen insgesamt	122.257	165.095
Bilanzposten	7.102.411	8.731.630
Verbiefte Verbindlichkeiten		
- im folgenden Jahr fällig	2.218.343	3.004.662

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd. €	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.053.909	1.126.952
davon Kreditderivate	879.839	939.219
davon Bürgschaften Hypothekengeschäft	174.070	187.733

Bei den unter dem Bilanzstrich dargestellten anderen Verpflichtungen in Höhe von 1.258,7 Mio. € (Vj. 1.245,0 Mio. €) handelt es sich ausschließlich um unwiderrufliche Kreditzusagen aus Hypothekendarlehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 960 Tsd. € (Vj. 1.950 Tsd. €) und enthielten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie laufende Erträge aus Vermietungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.682 Tsd. € (Vj. 4.064 Tsd. €) enthielten im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zinsänderung abgezinster Rückstellungen (insb. Pensionsrückstellungen) sowie Aufwendungen für fremdvermietete Gebäude.

Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 3.178 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) resultierten aus der Auflösung der Pensionsrückstellungen infolge des erhöhten Diskontierungszinssatzes aufgrund der Neufassung des § 253 Abs. 2 S. 1 HGB zur Bewertung von Pensionsrückstellungen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 5.661 Tsd. € (Vj. 506 Tsd. €) waren im Wesentlichen auf die vollständige Zuführung des verbliebenen Fehlbetrages zu den Pensionsrückstellungen gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von 4.846 Tsd. € sowie auf die Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm SIGN zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Angaben zur Deckungsrechnung

Die nach § 28 Pfandbriefgesetz vierteljährlich zu veröffentlichenden Angaben sind auf der Webseite der Bank unter www.deutsche-hypo.de abrufbar.

Veränderungen im Vorstand

Herr Andreas Pohl, bisher Sprecher des Vorstands, übernimmt ab 1. Juli 2016 die Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Hypo.

Daneben wurde Frau Sabine Barthauer am 19. Mai 2016 vom Aufsichtsrat der Deutschen Hypo in den Vorstand der Bank berufen. Sie wird zunächst mit Wirkung zum 1. Juli 2016 die Funktion einer Generalbevollmächtigten einnehmen und – sobald die Genehmigung durch die Aufsicht vorliegt – in den Vorstand der Bank aufrücken.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2016	2015
Mitarbeiterinnen	176	169
Mitarbeiter	220	222
Gesamt	396	391

Hannover, den 10. August 2016

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel und Kapitalflussrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 10. August 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiede
Wirtschaftsprüfer

Dr. Röhricht
Wirtschaftsprüferin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hannover, den 10. August 2016

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND

Geschäftsleitung

30159 Hannover

Osterstraße 31 · Telefon +49 511 3045-0 · Telefax +49 511 3045-459 · www.Deutsche-Hypo.de

Standorte im Inland

60311 Frankfurt am Main

Goetheplatz 2 · Telefon +49 69 2193518-13 · Telefax +49 69 2193518-15

20457 Hamburg

Brodstrangen 4 · Telefon +49 40 37655-310 · Telefax +49 40 37655-305

30159 Hannover

Osterstraße 31 · Telefon +49 511 3045-591 · Telefax +49 511 3045-599

80538 München

Widenmayerstraße 15 · Telefon +49 89 512667-0 · Telefax +49 89 512667-25

Standorte im Ausland

Großbritannien: London EC2V 7WT

One Wood Street · Telefon +44 207 4294700 · Telefax +44 207 4294701

Frankreich: 75002 Paris

23, rue de la Paix · Telefon +33 1 550484-85 · Telefax +33 1 550484-89

Niederlande: 1077 XX Amsterdam

Strawinskylaan 625 · Tower B, Level 6 · Telefon +31 20 6914551 · Telefax +31 20 6919811

Polen: 00-021 Warszawa

ul. Chmielna 25 · Telefon +48 22 8280253 · Telefax +48 22 6924428

Aufsicht

Europäische Zentralbank (EZB) · Kaiserstraße 29 · 60311 Frankfurt am Main

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht · Graurheindorfer Straße 108 · 53117 Bonn

DEUTSCHE / HYPO

Ein Unternehmen der NORD/LB

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

Osterstraße 31

30159 Hannover

Telefon +49 511 3045-0

Telefax +49 511 3045-459

Mail@Deutsche-Hypo.de

www.Deutsche-Hypo.de